



Wohnungseinbruch

Eine hypothesenprüfende Strukturanalyse (Teil II)

Stand: 15. Mai 2013

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	1
2	Methode	3
3	Ergebnisse	4
3.1	Allgemeine Deliktsverteilung	4
3.2	Allgemeine Tatzeitverteilung der Delikte	5
3.3	Professionelle Tatverdächtige vs. Sonstige Tatverdächtige	6
3.3.1	Deliktsverteilung.....	7
3.3.2	Schadenssumme	7
3.3.3	Versuchsanteile.....	8
3.3.4	Tatzeitverteilung.....	9
3.3.5	Schadenshöhe in Abhängigkeit von der Tatzeit	11
3.4	Deutsche vs. nicht deutsche Tatverdächtige	12
3.4.1	Deliktsverteilung.....	12
3.4.2	Tatzeitverteilung.....	13
3.4.3	Schadenshöhe	13
3.4.4	Versuchsanteile.....	14
4	Zusammenfassung und Reflexion	16
4.1	Zusammenfassung.....	16
4.2	Reflexion der Ergebnisse	17
	Literaturverzeichnis	18

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Tatzeitverteilung der Wohnungseinbrüche und aller Delikte (einschl. Wohnungseinbruch) differenziert nach Quartalen.....	6
Abbildung 2: Deliktsverteilung aller Taten, differenziert nach der Begehung durch professionelle und sonstige Tatverdächtige.....	7
Abbildung 3: Versuchsanteile bei Fällen sonstigen Diebstahls unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch), differenziert nach Tatverdächtigengruppen	9
Abbildung 4: Verteilung der Fälle des Diebstahls unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch) nach der Tatzeit (in Quartalen), differenziert nach Tatverdächtigengruppen	10
Abbildung 5: Fälle professioneller Tatverdächtiger, differenziert nach ausgewählten Delikten und der Tatzeit (in Quartalen)	10
Abbildung 6: Schadenshöhe (Median) in Euro (nur Schäden > 1 €) bei Diebstahl unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch), differenziert nach der Tatzeit (in Quartalen) sowie Tatverdächtigengruppen	11
Abbildung 7: Deliktsanteile beim Wohnungseinbruch und sonstigen Diebstahls unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch), differenziert nach ausgewählten Nationalitäten der Tatverdächtigen	12
Abbildung 8: Fälle des Wohnungseinbruchs und des Diebstahls unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch) durch serbische Tatverdächtige, differenziert nach der Tatzeit (in Quartalen).....	13
Abbildung 9: Durchschnittliche Schadenshöhe in Euro (nur Schäden > 1 €), differenziert nach Delikten und ausgewählten Staatsangehörigkeiten .	14

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Verteilung der Delikte in der Untersuchungsgruppe und in der PKS NRW (PKS = aufgeklärte Fälle 2008 – 2011)	5
Tabelle 2:	Höhe des Schadens in Euro (nur Schäden > 1 €) bei Fällen des sonstigen Diebstahls unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch), differenziert nach Tatverdächtigengruppen.....	8
Tabelle 3:	Höhe des Schadens in Euro (nur Schäden > 1 €) bei Fällen des sonstigen Diebstahls unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch), differenziert nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten	14
Tabelle 4:	Versuchsanteile, differenziert nach Delikten und ausgewählten Staatsangehörigkeiten	15

1 Einleitung

Im ersten Teil der Untersuchung¹ wurde auf Basis der in der Polizeilichen Kriminalstatistik NRW (PKS NRW) zwischen 2008 und 2011 registrierten Wohnungseinbrüche folgende Hypothese geprüft:

„Das hohe Fallaufkommen beim Wohnungseinbruch während der dunklen Jahreszeit (Winterhalbjahr) ist auf das Auftreten professioneller Täter zurückzuführen“.

Der Prüfung dieser Hypothese lag die Idee zugrunde, dass sich drastische Veränderungen in der Täterstruktur zur Winterzeit auch ansatzweise in den Tatverdächtigenstrukturen der aufgeklärten Fälle zeigen. Nach den Ergebnissen des ersten Untersuchungsteils haben sich keine Hinweise zur Falsifizierung o.g. Hypothese ergeben, vielmehr können die dort erzielten Befunde als Indiz für die (vorläufige) Geltung der Hypothese gedeutet werden. Die Ergebnisse aus dem ersten Untersuchungsteil können wie folgt zusammengefasst werden:

- Die Aufklärungsquote korreliert ganz wesentlich mit der Beutehöhe. Je höher die Beute, desto geringer die Aufklärungsquote.
- Tatverdächtige mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit erzielen gegenüber deutschen Tatverdächtigen höhere Beute.
- Die Höhe der Beute steht mit dem Wohnsitz der Tatverdächtigen in einem Zusammenhang: Tatverdächtige ohne Wohnsitz in Deutschland, ohne festen Wohnsitz oder mit unbekanntem Wohnsitz erzielten deutlich höhere Beute als Tatverdächtige mit einem Wohnsitz in Deutschland.
- Die Gruppe der Tatverdächtigen, die die Merkmale nicht deutscher Staatsangehörigkeit, Schadenssumme größer als 1 000 €, nicht alleinhandelnd und keinen Wohnsitz in Deutschland, ohne festen Wohnsitz oder mit unbekanntem Wohnsitz aufwies (im Folgenden als professionelle Tatverdächtige bezeichnet), hatte in den Wintermonaten einen deutlich größeren Anteil an allen Tatverdächtigen als in den Sommermonaten.

Im jetzt vorliegenden zweiten Untersuchungsteil soll insbesondere der Frage nach der deliktischen Vielfalt der Tatverdächtigen des Wohnungseinbruchs nachgegangen werden. So ist zu prüfen, ob die im ersten Untersuchungsteil identifizierten professionellen Tatverdächtigen, die hypothesenkonform im Winter für den Fallanstieg beim Wohnungseinbruch verantwortlich gemacht werden, in den Sommermonaten mit an-

¹ Veröffentlicht ist der Ergebnisbericht zum ersten Untersuchungsteil im Intrapol NRW unter: http://intrapol.polizei.nrw.de/Kriminalitaet/KKF/Projekte/Seiten/WED_Strukturuntersuchung.aspx
Im Extrapol erfolgte die Veröffentlichung unter: <http://www.extrapol.de/Forschungs-und-Analyseberichte-18937.93273/index.htm>

Eine komprimierte Darstellung der Befunde des ersten Untersuchungsteils erfolgte zwischenzeitlich in einem Fachartikel (vgl. Kersting & Kiefert; 2013).

deren Taten auffallen. Daneben wird geprüft, ob sich die Professionalität der Tatverdächtigen beim Wohnungseinbruch auch bei der Begehung anderer Straftaten zeigt.

Nach einer Beschreibung der Methode werden die Deliktsverteilung, die Tatzeitverläufe, die Schadenshöhe und die Versuchsanteile differenziert nach den Tatverdächtigengruppen (professionelle Tatverdächtige vs. sonstige Tatverdächtige und deutsche Tatverdächtige vs. nicht deutsche Tatverdächtige) untersucht. Im Schlussabschnitt werden die Ergebnisse diskutiert und reflektiert.

2 Methode

Nach einer Sonderauswertung durch die PKS-Dienststelle des LKA NRW (SG 31.6) stand für den vorliegenden Untersuchungsteil ein Grunddatensatz mit 17 145 Tatverdächtigen² und 199 488 Fällen zur Verfügung. Dieser Grunddatensatz wurde anhand folgender Kriterien generiert:

- Tatverdächtige eines Wohnungseinbruchs³, mit einer Tatzeit zwischen den Jahren 2008 und 2011.
- Alle Wohnungseinbrüche aus dem o.g. Zeitraum, die diesen Tatverdächtigen zugerechnet wurden.
- Alle sonstigen Delikte aus dem o.g. Zeitraum, die diesen Tatverdächtigen zugerechnet wurden.

Bei allen Fällen des Grunddatensatzes handelt es sich daher ausschließlich um geklärte Fälle.

Hinsichtlich der Fälle lagen damit Informationen zu Tatzeit, Schadenshöhe, Tatort, Gemeindegröße des Tatortes und Versuch vor. Bezüglich der Tatverdächtigen waren Daten zu den PKS-Pflichtfeldern vorhanden, damit z.B. zu dem Alter, dem Geschlecht, dem Geburtsland, der Staatsangehörigkeit, dem Wohnort und zu polizeilichen Vorerkenntnissen.

In Abhängigkeit der jeweiligen Fragestellung wurden aus diesem **Grunddatensatz** (alle Tatverdächtigen mit allen Fällen) weitere Datensätze generiert: Für Fragestellungen auf der Tatverdächtigenebene (z.B. Alter) wurde ein **Tatverdächtigen-datensatz** generiert, in der jeder Tatverdächtige nur einmal, mit seiner ersten (Wohnungseinbruchs-) Tat enthalten ist. Für Fragestellungen auf der Fallebene (z.B. Schaden) wurde ein **Falldatensatz** erstellt, in dem jeder Fall nur einmal, unabhängig von der Anzahl der daran beteiligten Tatverdächtigen, enthalten ist.

Für Analysezwecke wurden die Daten aus vier Jahren zusammengezogen, wobei sich die Daten aus den einzelnen Jahren nicht so sehr voneinander unterschieden, dass dies zu einem Problem für die Belastbarkeit der Ergebnisse geworden wäre. Die Daten wurden mit den Statistikprogrammen Stata[®] und SPSS[®] aufbereitet und ausgewertet. Alle Auswertungen erfolgten durchgängig mit Bezug zur Tatzeit, nicht zur Erfassungszeit.

² Die Zahl der Tatverdächtigen ist gegenüber der Zahl der Tatverdächtigen im Teil 1 um 1 395 reduziert. Das ist im Wesentlichen auf fehlende Berücksichtigung von Nachtragsmeldungen, insbesondere aus dem Jahr 2012, zurückzuführen.

³ Deliktschlüssel PKS NRW: Tageswohnungseinbruch (43 600) und Wohnungseinbruchdiebstahl (43 500).

3 Ergebnisse

Personenbezogene Auswertungen (Tatverdächtigendatensatz) waren im vorliegenden Untersuchungsteil lediglich zur Datenkontrolle notwendig, die Auswertungen zu den Tatverdächtigen erfolgten abschließend in Teil 1 der Untersuchung. Den folgenden Ergebnissen liegen ausschließlich Auswertungen auf der Fallebene zugrunde (Falldatensatz).

3.1 Allgemeine Deliktsverteilung

Beim Blick auf die Verteilung der Delikte überrascht zunächst, dass der Wohnungseinbruch, obwohl Auswahlkriterium, nicht das Delikt mit dem höchsten Anteil ist (Tabelle 1). Während der Wohnungseinbruch mit einem Anteil von 13,8 % das Delikt mit dem dritthöchsten Anteil ist, ist der Diebstahl unter erschwerenden Umständen⁴ (ohne Wohnungseinbruch) das Delikt mit dem größten Anteil (19 %), gefolgt vom Diebstahl ohne erschwerende Umstände (17,8 %).

Die nicht nach Tatverdächtigengruppen differenzierte Verteilung der Delikte widerspricht damit einer grundsätzlichen Perseveranz von Wohnungseinbrechern. Dessen ungeachtet ist die Diebstahlskriminalität Schwerpunkt der Deliktsverteilung: Diebstahl unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch), Wohnungseinbruch und Diebstahl ohne erschwerende Umstände machen in der Untersuchungsgruppe 50,6 % aller Fälle aus.

Die Dominanz der Diebstahlskriminalität in der Untersuchungsgruppe wird zudem durch einen Vergleich mit der allgemeinen Deliktsverteilung aufgeklärter Fälle in der PKS NRW⁵ untermauert. Große Differenzen zwischen der PKS NRW und der Untersuchungsgruppe waren beim Wohnungseinbruch wegen der Kriteriumsfunktion dieses Delikts erwartbar (13,8 % gegenüber 1,1 % in der PKS NRW). Die Delikte Diebstahl unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch), Wohnungseinbruch und Diebstahl ohne erschwerende Umstände haben in der PKS NRW einen Anteil von 22,6 % an allen aufgeklärten Fällen. Der Anteil dieser Delikte liegt damit in der PKS NRW 28 Prozentpunkte unter dem entsprechenden Anteil in der Untersuchungsgruppe.

⁴ §§ 243 bis 244a StGB, Schlüsselnummer (400 000)

⁵ Für die Vergleichbarkeit wurde der Anteil der aufgeklärten Delikte im Zeitraum von 2008 bis 2011 berechnet.

Tabelle 1: Verteilung der Delikte in der Untersuchungsgruppe und in der PKS NRW (PKS = aufgeklärte Fälle 2008 – 2011) ⁶

	Datensatz		PKS NRW	
	Fälle	Anteile	Fälle	Anteile
Diebstahl unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch)	31 930	19,0 %	128 622	4,4 %
Diebstahl ohne erschwerende Umstände	29 906	17,8 %	499 015	17,1 %
Wohnungseinbruch	23 142	13,8 %	32 245	1,1 %
Körperverletzungsdelikte	21 841	13,0 %	426 426	14,6 %
Betrug	20 351	12,1 %	682 838	23,4 %
Betäubungsmitteldelikte	10 115	6,0 %	201 179	6,9 %
Widerstand	4 781	2,8 %	94 786	3,2 %
Raubstraftaten	4 286	2,5 %	28 174	1,0 %
Sonstige	21 917	13,0 %	825 026	28,3 %
Insgesamt	168 269	100,0 %	2 918 311	100,0 %

Von den 31 930 Fällen des sonstigen Diebstahls unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch) in der Untersuchungsgruppe sind 12 726 Fälle (etwa 40 %) im Zusammenhang mit Kraftfahrzeugen⁷ und 9 335 Fälle (29 %) Diebstähle unter erschwerenden Umständen aus Gewerbeobjekten.

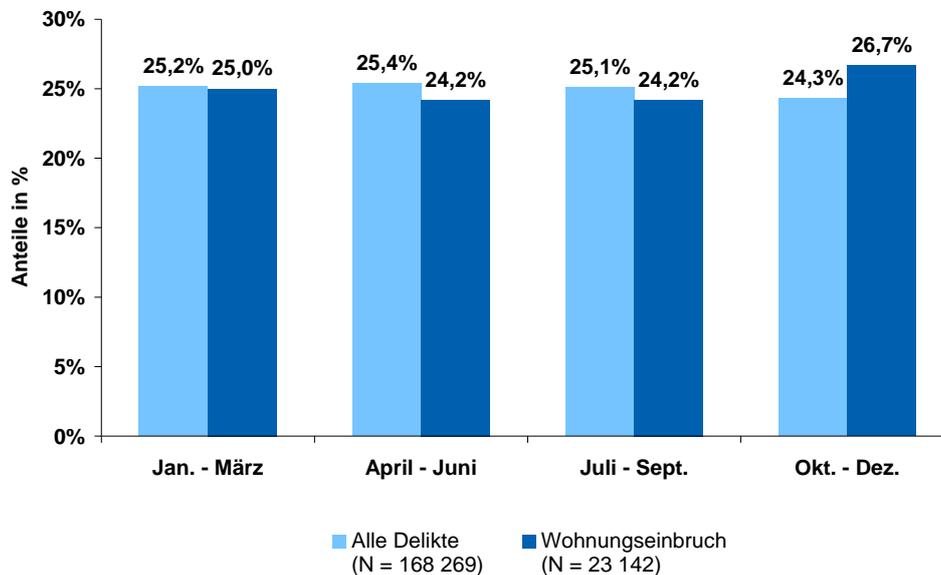
3.2 Allgemeine Tatzeitverteilung der Delikte

Die Gesamtheit der Delikte verteilt sich bezüglich der Tatzeit sehr gleichmäßig auf die Tatmonate und damit auch auf die Quartale. Lediglich im letzten Quartal wird der Erwartungswert von 25 % mit 24,3 % minimal unterschritten (Abbildung 1). Das Bild der gleichmäßigen Verteilung über die Quartale verändert sich auch nicht bei einer Beschränkung auf das Delikt Wohnungseinbruch. Die Anteile der Winterquartale (25 % bzw. 26,7 %) liegen nur wenig über denen der Sommerquartale (jeweils 24,2%) (Abbildung 1). Eine starke Konzentration auf die Winterquartale beim Wohnungseinbruch ist nur bei verhältnismäßig wenigen Tatverdächtigen zu beobachten. Aufgrund des geringen Anteils dieser Tatverdächtigen verliert sich deren Einfluss auf den Tatzeitverlauf bei einer undifferenzierten Betrachtung.

⁶ Delikte, deren Anteil unter 2,5 % (unter 4 000 Fälle) lag, wurden in die Kategorie „Sonstige“ eingeordnet.

⁷ Diebstahl von/an/aus Kraftfahrzeugen.

Abbildung 1: Tatzeitverteilung der Wohnungseinbrüche und aller Delikte (einschl. Wohnungseinbruch) differenziert nach Quartalen



3.3 Professionelle Tatverdächtige vs. Sonstige Tatverdächtige

Ausgehend von den Ergebnissen der Strukturanalyse im Teil 1 wurden professionelle Tatverdächtige wie folgt definiert:

- keine deutsche Staatsangehörigkeit **und**
- Schadenssumme größer als 1 000 € **und**
- nicht alleinhandelnd **und**
- keinen Wohnsitz in Deutschland, ohne festen Wohnsitz oder mit unbekanntem Wohnsitz.

Im Falldatensatz waren damit 961 Wohnungseinbruchfälle professioneller Tatverdächtiger (437 verschiedene Tatverdächtige) enthalten⁸. Alle anderen Taten dieser Tatverdächtigen wurden ebenfalls in die Kategorie „Fälle professioneller Tatverdächtiger“ (insgesamt 3 278 verschiedene Fälle) aufgenommen, obwohl diese Fälle im Einzelnen nicht immer den o.g. Definitionskriterien entsprachen. Entsprach kein Wohnungseinbruch eines Tatverdächtigen den o.g. Definitionskriterien, wurden alle Fälle dieser Tatverdächtigen in die Kategorie „Fälle sonstiger Tatverdächtiger“ (insgesamt 165 976 verschiedene Fälle) eingeordnet.

Zur Erinnerung: In Teil 1 der Untersuchung konnten einige Besonderheiten bei der Begehung durch professionelle Tatverdächtige nachgewiesen werden, beispielsweise

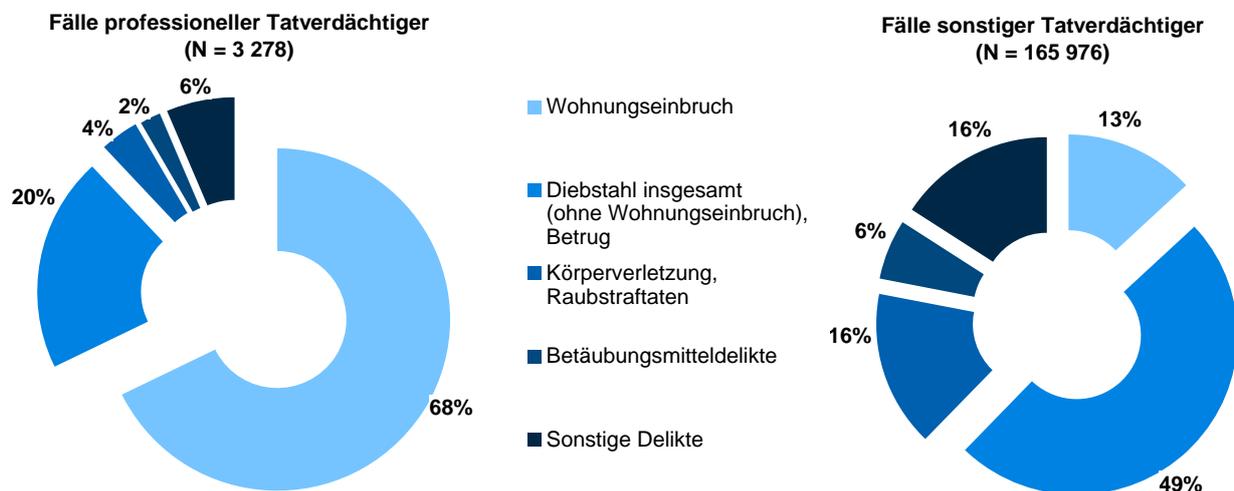
⁸ Differenzen zu der Zahl der professionellen Tatverdächtigen in Teil 1 ergeben sich zum einen durch die fehlende Berücksichtigung von Nachtragsmeldungen und zum anderen durch die Einmalbetrachtung (unabhängig von der Zahl der beteiligten Tatverdächtigen) der Fälle in diesem Untersuchungsteil.

se eine deutliche Konzentration der Wohnungseinbrüche professioneller Tatverdächtiger in den Wintermonaten. (vgl. Teil 1, S. 23 ff.)

3.3.1 Deliktverteilung

Beim Vergleich der Deliktverteilung von Fällen professioneller und sonstiger Tatverdächtiger fällt die jeweils völlig andersgeartete Verteilung ins Auge (Abbildung 2). Während bei den Fällen professioneller Tatverdächtiger eindeutige Anzeichen einer Deliktperseveranz bezüglich des Wohnungseinbruchs erkennbar sind, verteilen sich die Delikte bei den Fällen sonstiger Tatverdächtiger wesentlich gleichmäßiger über das Deliktpektrum. Der Wohnungseinbruch hat bei den Fällen professioneller Tatverdächtiger einen Anteil von 68 % und ist damit fünfmal größer als der entsprechende Anteil bei den Fällen sonstiger Tatverdächtiger.

Abbildung 2: Deliktverteilung aller Taten, differenziert nach der Begehung durch professionelle und sonstige Tatverdächtige



3.3.2 Schadenssumme

Schaden bedeutet Beute⁹. Die über den Wohnungseinbruch identifizierten professionellen Tatverdächtigen unterscheiden sich auch beim sonstigen Diebstahl unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch) bezüglich der Beutehöhe von den sonstigen Tatverdächtigen (Tabelle 2). Während die professionellen Tatverdächtigen im Durchschnitt eine Beute von knapp 9 000 € erzielten, lag dieser Wert bei den sonstigen Tatverdächtigen lediglich bei etwa 1 400 €. Dass der Unterschied zwischen den Tatverdächtigengruppen nicht nur auf einige Extremwerte zurückzuführen ist, zeigt sich in den großen Differenzen im Median¹⁰, der bei den professionellen

⁹ Siehe Ziffer 2.6 der Richtlinien für die Führung der PKS NRW. Schäden, deren Höhe sich nicht bestimmen lassen, werden in der PKS NRW mit einem symbolischen Wert von 1 € erfasst. Für die nachfolgenden Berechnungen zur Schadenshöhe wurden diese symbolischen Eintragungen nicht berücksichtigt.

¹⁰ Der Median wird häufig als Zentralwert oder Maß der zentralen Tendenz bezeichnet. Er ist ein Mittelwert und der Wert, unterhalb und oberhalb dessen jeweils die Hälfte der nach Größe geordneten Datenwerte liegen. Gegenüber dem arithmetischen Mittel (dem Durchschnitt) ist der Median deutlich resistenter gegen einzelne stark abweichende große oder kleine Werte.

Tatverdächtigen viermal größer ist als bei den sonstigen Tatverdächtigen. Da die Differenzen sehr groß sind, ist der Befund trotz der verhältnismäßig geringen Fallzahl der Fälle professioneller Tatverdächtiger belastbar. Eine Prüfung der Differenzen unter Einbeziehung des einfachen Diebstahls bestätigte im Ergebnis die aufgezeigte Tendenz der höheren Schadenssumme (ohne Abbildung). Eine weitergehende Differenzierung der Fälle des sonstigen Diebstahls unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch) ist wegen zu geringer Fallzahlen nicht sinnvoll.

Tabelle 2: Höhe des Schadens in Euro (nur Schäden > 1 € bei Fällen des sonstigen Diebstahls unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch), differenziert nach Tatverdächtigengruppen

	N	Mittelwert	SD¹¹	Median
Fälle professioneller TV	212	8 863,-	21 853,-	1 213,-
Fälle sonstiger TV	23 623	1 383,-	8 763,-	300,-

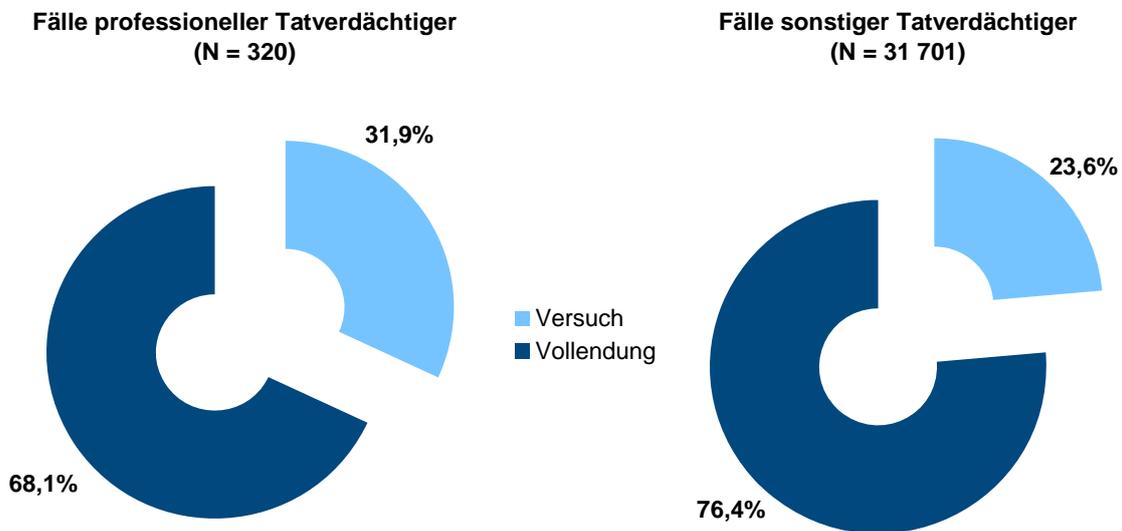
3.3.3 Versuchsanteile

Bereits in Teil 1 der Untersuchung war der vergleichsweise hohe Versuchsanteil bei den Wohnungseinbrüchen professioneller Tatverdächtiger aufgefallen. Erklärt wurde dieser Befund über den Zusammenhang mit den höheren Schadenssummen professioneller Tatverdächtiger: professionelle Tatverdächtige wählen Objekte aus, bei denen höhere Beute zu erzielen ist. Da diese Objekte häufig besser gesichert sind, bleibt es dementsprechend häufiger beim Versuch.

Mit dem jetzt vorliegenden Datensatz konnte geprüft werden, ob dieser Effekt auch bei sonstigen Diebstählen unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch) zu Tage tritt. Bei den Fällen professioneller Tatverdächtiger wurde ein Versuchsanteil von etwa 32 % festgestellt, bei den Fällen sonstiger Tatverdächtiger blieb der Versuchsanteil mit 24 % deutlich darunter (Abbildung 3). Damit wird deutlich, dass der Effekt der hohen Versuchsanteile bei professionellen Tatverdächtigen nicht auf das Delikt Wohnungseinbruch beschränkt ist. Eine Prüfung bei weiteren Delikten war wegen der geringen Fallzahlen bei den Fällen professioneller Tatverdächtiger nicht möglich.

¹¹ Mit der Standardabweichung (SD: Standarddeviation) wird die Streuung um den arithmetischen Mittelwert, also den Durchschnitt, angegeben. Sie trägt die gleiche Maßeinheit wie der arithmetische Mittelwert. Je kleiner die Standardabweichung, desto geringer streuen die einzelnen Werte um den Mittelwert.

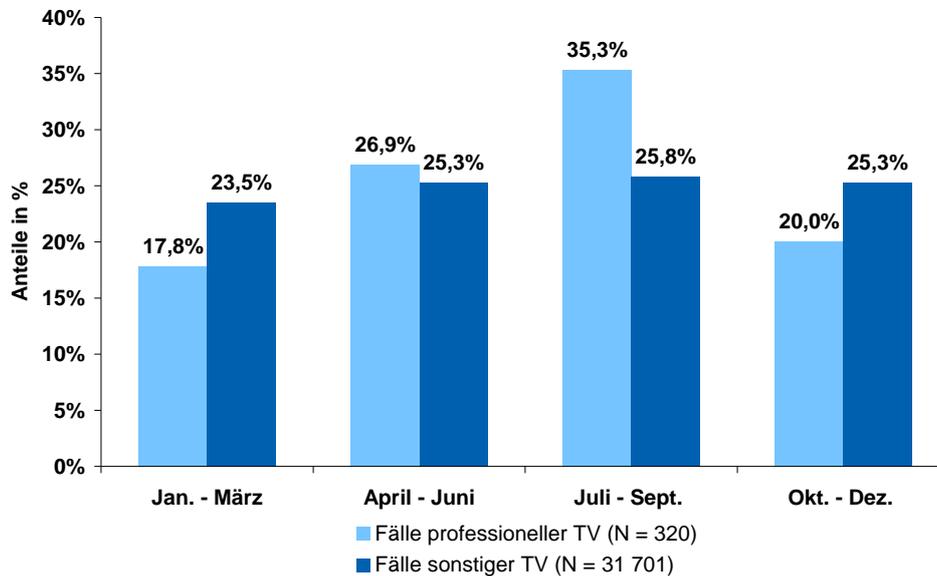
**Abbildung 3: Versuchsanteile bei Fällen sonstigen Diebstahls unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch), differenziert nach Tatverdächtigen-
gruppen**



3.3.4 Tatzeitverteilung

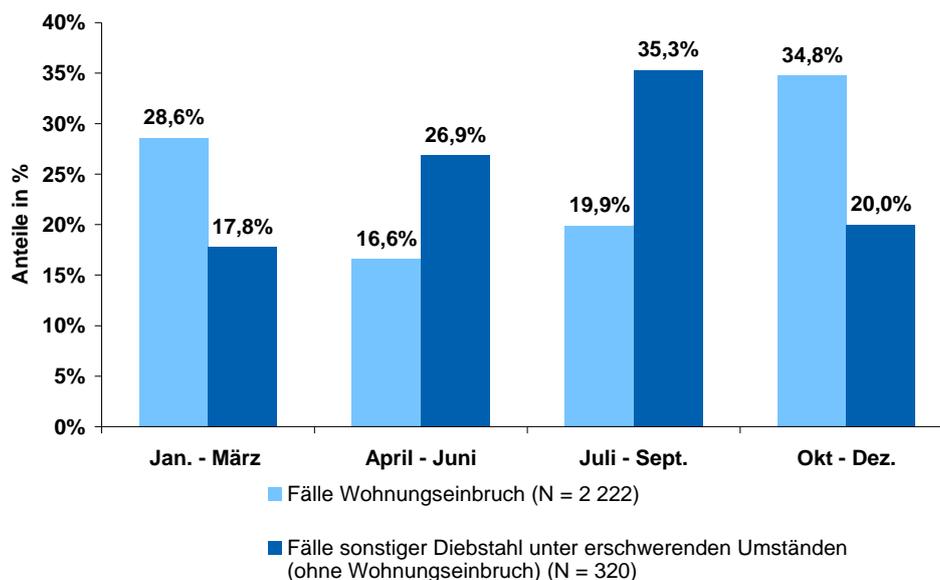
Neben den Versuchsanteilen unterscheiden sich die Fälle professioneller Tatverdächtiger auch bezüglich der Tatzeitverteilung von den Fällen sonstiger Tatverdächtiger. Bei den sonstigen Tatverdächtigen verteilen sich die Taten beim sonstigen Diebstahl unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch) sehr gleichmäßig (23,5 % bis 25,8 %) auf die Quartale (Abbildung 4). Ein gänzlich anderes Bild zeigt die Tatzeitverteilung der Fälle professioneller Tatverdächtiger bei sonstigem Diebstahl unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch) gegenüber den Fällen sonstiger Tatverdächtiger, aber auch gegenüber der Verteilung der Taten beim Wohnungseinbruch. Insbesondere im dritten Quartal konzentrierten sich die von den professionellen Tatverdächtigen begangenen Fälle: 35,3 % der von dieser Gruppe begangenen Fälle lagen mit ihrer Tatzeit im dritten Quartal. Dagegen wurden in den Winterquartalen lediglich 17,8 % bzw. 20 % der Fälle begangen.

Abbildung 4: Verteilung der Fälle des Diebstahls unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch) nach der Tatzeit (in Quartalen), differenziert nach Tatverdächtigengruppen



In den Winterquartalen konzentrierten sich hingegen die Tatzeiten der Wohnungseinbrüche professioneller Tatverdächtiger (Abbildung 5). Während in den Sommerquartalen 16,6 % bzw. 19,9 % der Fälle dieser Tatverdächtigengruppe begangen werden, liegen die Anteile in den Winterquartalen mit 28,6 % bzw. 34,8 % deutlich über dem jeweiligen Erwartungswert von 25 %.

Abbildung 5: Fälle professioneller Tatverdächtiger, differenziert nach ausgewählten Delikten und der Tatzeit (in Quartalen)



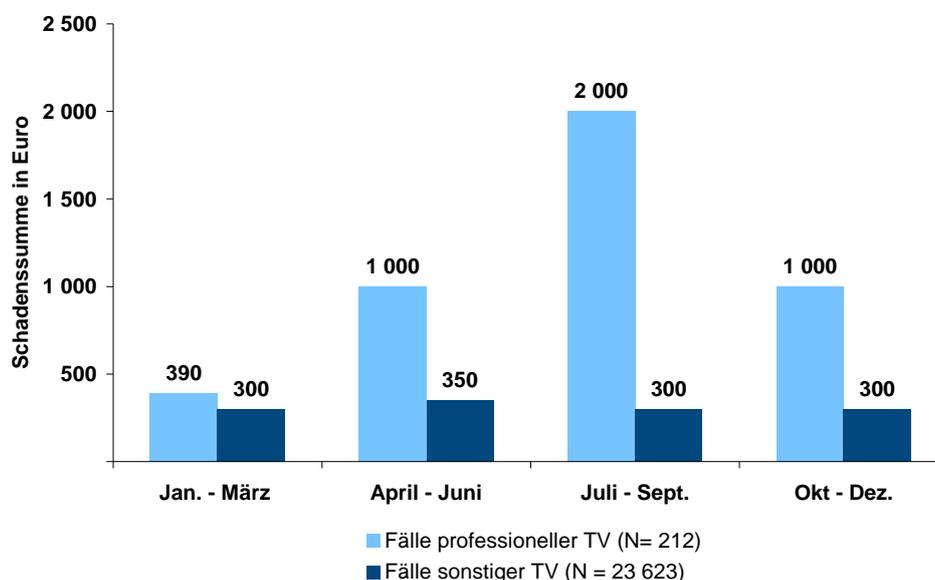
3.3.5 Schadenshöhe in Abhängigkeit von der Tatzeit

Unter 3.3.2 wurde dargestellt, dass Fälle des sonstigen Diebstahls unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch) professioneller Tatverdächtiger durch höhere Beutesummen gekennzeichnet sind als derartige Fälle sonstiger Tatverdächtiger¹².

Darüber hinaus steht die Beutesumme bei diesen Fällen professioneller Tatverdächtiger in einem Zusammenhang mit der Tatzeit¹³ (Abbildung 6). Im dritten Quartal, in dem sich diese Taten konzentrieren, werden durchschnittlich die Taten mit der höchsten Beute begangen. Während in den übrigen Quartalen bei jedem zweiten Fall nicht mehr als 390 € bzw. 1 000 € Beute registriert wurde, lag dieser Wert im dritten Quartal bei 2 000 €.

Bei den Fällen sonstiger Tatverdächtiger ist der Zusammenhang zwischen Tatzeit und Beutehöhe nicht feststellbar. So wie sich die Fälle gleichmäßig auf die Quartale verteilen (Abbildung 4), verteilen sich die Schadenssummen gleichmäßig auf die Tatzeiten.

Abbildung 6: Schadenshöhe (Median) in Euro (nur Schäden > 1 € bei Diebstahl unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch), differenziert nach der Tatzeit (in Quartalen) sowie Tatverdächtigengruppen



¹² Der Effekt höherer Beute professioneller Tatverdächtiger beim Delikt Wohnungseinbruch wurde bereits in Teil 1 der Untersuchung berichtet.

¹³ Wegen der großen Streuung der Beutesummen wird nachfolgend der Median, der gegen Extremwerte unempfindlich ist, berichtet (vgl. FN 10).

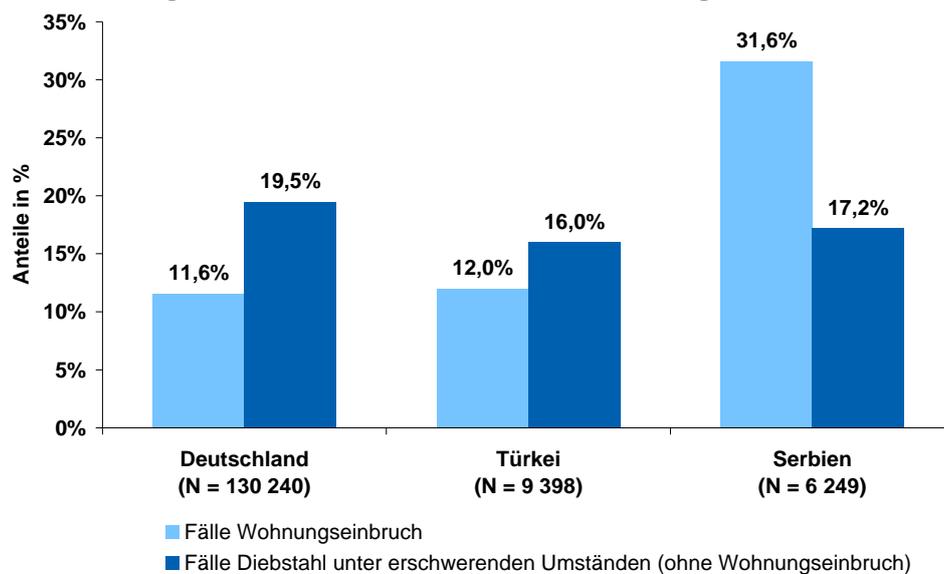
3.4 Deutsche vs. nicht deutsche Tatverdächtige

In Teil 1 der Untersuchung konnte gezeigt werden, dass bei den nicht deutschen Tatverdächtigen diejenigen Tatverdächtigen mit türkischer oder serbischer Nationalität mit Abstand am häufigsten vertreten sind. Hinsichtlich der Tatmerkmale Schadenshöhe und Wohnort mit Bezug zum Tatort beim Wohnungseinbruch wurde über substantielle Unterschiede zwischen den türkischen und serbischen Tatverdächtigen berichtet. Türkische Tatverdächtige unterschieden sich nur wenig von den deutschen Tatverdächtigen, während die serbischen Tatverdächtigen bei ihren Taten wesentlich höhere Beutesummen erzielten und häufiger mit einem Wohnsitz im Ausland bzw. mit unbekanntem Wohnort oder ohne festen Wohnsitz registriert wurden. Die beim Vergleich dieser Nationalitäten erzielten Ergebnisse bezüglich des Delikts Wohnungseinbruch werden nachfolgend für den Bereich des sonstigen Diebstahls unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch) geprüft.

3.4.1 Deliktsverteilung

Während die Anteile sonstigen Diebstahls unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch) bei den ausgewählten Nationalitäten etwa gleich groß sind, fällt der übergroße Anteil des Wohnungseinbruchs bei Fällen von serbischen Tatverdächtigen auf (Abbildung 7). Bei Fällen von türkischen oder deutschen Tatverdächtigen ist die Verteilung aller Delikte sehr ähnlich: Der Anteil des Wohnungseinbruchs beträgt bei Fällen deutscher und türkischer Tatverdächtiger etwa 12 %, bei den Fällen von Tatverdächtigen mit serbischer Nationalität liegt dieser Wert etwa bei 32 %.

Abbildung 7: Deliktsanteile beim Wohnungseinbruch und sonstigen Diebstahl unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch), differenziert nach ausgewählten Nationalitäten der Tatverdächtigen



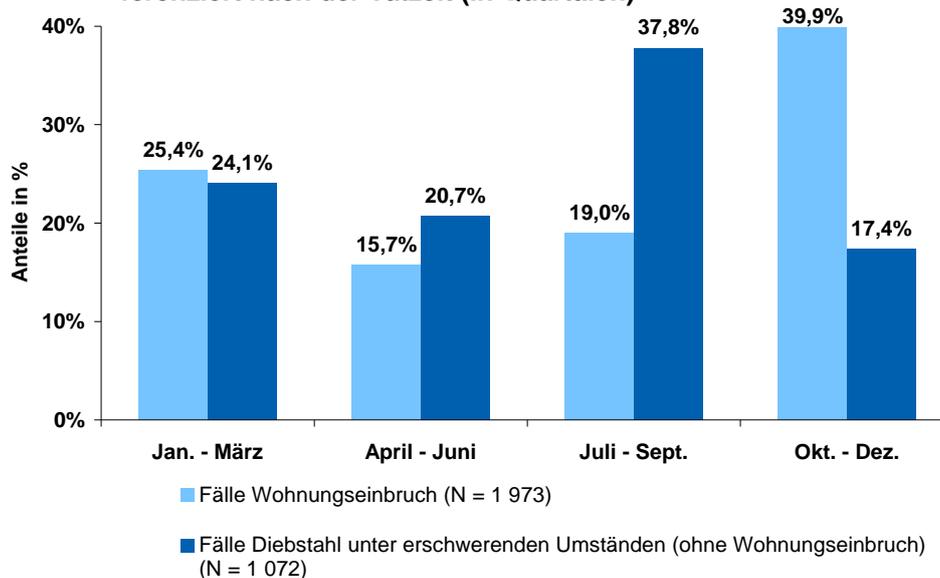
Bezüglich der Beziehungen zwischen Tat- und Wohnort der Tatverdächtigen zeigte sich beim sonstigen Diebstahl unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch) die gleiche Tendenz wie beim Wohnungseinbruch: Tatverdächtige mit deutscher oder türkischer Staatsangehörigkeit unterschieden sich hinsichtlich der

Tat-/Wohnort-Beziehung nicht. Sie wohnten wesentlich häufiger in der Tatortgemeinde und im Landkreis des Tatortes als Tatverdächtige mit serbischer Staatsangehörigkeit (ohne Abbildung). Aufgrund geringer Fallzahlen ist der Befund der Tat- / Wohnort-Beziehung nicht weiter auszdifferenzieren.

3.4.2 Tatzeitverteilung

Mit Blick auf die Tatzeitverteilung zeigen sich beim Vergleich deutscher und türkischer Tatverdächtiger, wie bereits beim Wohnungseinbruch, keine beachtenswerten Unterschiede hinsichtlich des sonstigen Diebstahls unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch) (ohne Abbildung). Ein ganz anderes Bild zeigt hingegen die Tatzeitverteilung bei serbischen Tatverdächtigen (Abbildung 8). Insbesondere im dritten Quartal konzentrieren sich diese Taten. Etwa 38 % der Taten werden in diesem Quartal verübt. Der Anteil der Wohnungseinbrüche dieser Tatverdächtigen ist dem Tatzeitverlauf beim sonstigen Diebstahl unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch) entgegengesetzt, die höchsten Anteile liegen bei diesem Delikt bei ca. 40 % in einem Sommerquartal bzw. 25,4 % in einem Winterquartal.

Abbildung 8: Fälle des Wohnungseinbruchs und des Diebstahls unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch) durch serbische Tatverdächtige, differenziert nach der Tatzeit (in Quartalen)



Eine Konzentration der Tatzeiten auf bestimmte Wochentage konnte bei einer Differenzierung nach Deliktgruppen oder Staatsangehörigkeiten nicht festgestellt werden. Bezüglich der Eigentumskriminalität ist der Sonntag der am wenigsten belastete Wochentag (ohne Abbildung).

3.4.3 Schadenshöhe

Wie bei den Wohnungseinbruchsdelikten heben sich die Fälle von Tatverdächtigen mit serbischer Nationalität bezüglich der Beutehöhe beim sonstigen Diebstahl unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch) deutlich von den Fällen türkischer und deutscher Tatverdächtiger ab. Deutsche und türkische Tatverdächtige er-

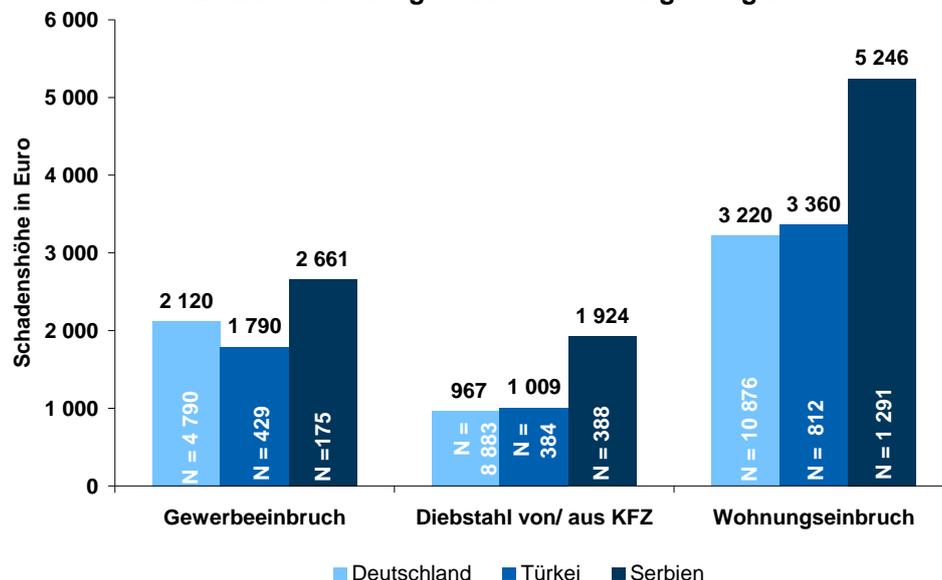
langten im Durchschnitt pro Fall etwa 1 270 € bzw. 1 360 € Beute, hingegen erzielten die serbischen Tatverdächtigen mit durchschnittlich etwa 2 200 € pro Fall erheblich höhere Beute.

Tabelle 3: Höhe des Schadens in Euro (nur Schäden > 1 € bei Fällen des sonstigen Diebstahls unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch), differenziert nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten

	N	Mittelwert	SD	Median
Deutschland	18 962	1 266,-	9 126,-	300,-
Türkei	1 049	1 356,-	3 834,-	390,-
Serbien	845	2 196,-	5 859,-	500,-
Insgesamt	20 856	1 309,-	8 825,-	300,-

Die Differenzierung des sonstigen Diebstahls unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch) nach Delikten im Zusammenhang mit Kraftfahrzeugen und Einbrüchen in Gewerbeobjekte offenbart durchgängig ähnlich hohe durchschnittliche Schadenssummen bei Fällen deutscher und türkischer Tatverdächtiger. Demgegenüber wurde bei Fällen serbischer Tatverdächtiger, über die verschiedenen Delikte hinweg, höhere durchschnittliche Schadenssummen registriert (Abbildung 9).

Abbildung 9: Durchschnittliche Schadenshöhe in Euro (nur Schäden > 1 €, differenziert nach Delikten und ausgewählten Staatsangehörigkeiten



3.4.4 Versuchsanteile

Für die professionellen Tatverdächtigen konnte der erhöhte Versuchsanteil sowohl bei Wohnungseinbrüchen als auch bei Fällen sonstigen Diebstahls unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch) aufgezeigt werden (vgl. 3.3.3). Bei den Fällen serbischer Tatverdächtiger ist ein erhöhter Versuchsanteil gegenüber den Fällen türkischer oder deutscher Tatverdächtiger lediglich für das Delikt Wohnungseinbruch nachweisbar (Tabelle 4). Die Versuchsanteile bei schwerem Diebstahl aus

Gewerbeobjekten sind bei Fällen serbischer Tatverdächtiger mit 33 % zwar tendenziell etwas höher als bei Fällen türkischer und deutscher Tatverdächtiger (30 % bzw. 32 %), allerdings ist dieser Befund wegen der geringen Fallzahl bei den serbischen Tatverdächtigen nicht stark belastbar. Die deliktsabhängigen Versuchsanteile können möglicherweise damit erklärt werden, dass bei Einbrüchen in Gewerbeobjekte die Sicherungsmaßnahmen vor der Tat besser aufgeklärt werden können und somit die Gefahr, nicht in das Objekt gelangen zu können, grundsätzlich, also unabhängig von der potenziell zu erlangenden Beute, minimiert wird.

Tabelle 4: Versuchsanteile, differenziert nach Delikten und ausgewählten Staatsangehörigkeiten

	Wohnungseinbruch	Diebstahl von/aus KFZ	Schwerer DB aus Gewerbeobjekten
Deutschland	25,8 % (N = 15 047)	14,4 % (N= 10 450)	30,0 % (N = 7 089)
Türkei	26,7 % (N = 1 127)	22,8 % (N = 527)	32,3 % (N = 647)
Serbien	32,7 % (N = 1 973)	16,1 % (N = 465)	33,0 % (N = 264)
Insgesamt	26,6 % (N = 18 147)	14,9 % (N = 11 442)	30,3 % (N = 8 000)

4 Zusammenfassung und Reflexion

4.1 Zusammenfassung

Nach dem Ergebnis des ersten Untersuchungsteils hat die Hypothese, dass das hohe Fallaufkommen beim Wohnungseinbruch während der dunklen Jahreszeit (Winterhalbjahr) auf das Auftreten professioneller Täter zurückzuführen ist, Bestand.

Im nun vorliegenden zweiten Untersuchungsteil wurde u.a. Fragen zur deliktischen Vielfalt der Tatverdächtigen des Wohnungseinbruchs auf Basis von Individualdatensätzen der PKS NRW nachgegangen. Eine ausgeprägte Perseveranz ist dabei kennzeichnend für die professionellen Tatverdächtigen des Wohnungseinbruchs. Bei den übrigen Tatverdächtigen des Wohnungseinbruchs verteilen sich die registrierten Fälle wesentlich gleichmäßiger auf das Deliktspektrum. Gleichwohl liegt der Schwerpunkt bei allen untersuchten Tatverdächtigen auf der Diebstahlskriminalität, was mit einem Vergleich der deliktischen Verteilung in der Untersuchungsgruppe mit der allgemeinen Verteilung geklärter Fälle in der PKS NRW belegt wurde.

Die professionellen Tatverdächtigen unterscheiden sich bezüglich der Beutehöhe, wie beim Wohnungseinbruch, auch bei sonstigen Diebstählen unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch) von den sonstigen Tatverdächtigen. Diese Tatverdächtigengruppe erzielt auch in diesem Deliktsbereich deutlich höhere Beute als die sonstigen Tatverdächtigen.

Beim Delikt Wohnungseinbruch wurde im ersten Untersuchungsteil für die Fälle professioneller Tatverdächtiger ein erhöhter Versuchsanteil festgestellt und darauf zurückgeführt, dass diese Tatverdächtigen die besser gesicherten Objekte angreifen. Dieser Effekt zeigte sich ebenso bei sonstigen Diebstählen unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch). Wegen der geringen Fallzahlen war eine Differenzierung dieser Fälle nicht möglich.

Während bei den Wohnungseinbruchsfällen durch professionelle Tatverdächtige eine auffällige Konzentration auf die Wintermonate zu beobachten ist (Teil 1), verdichten sich die Fälle des sonstigen Diebstahls unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch) durch professionelle Tatverdächtige in den Sommerquartalen. Dieser Befund tritt insbesondere im dritten Quartal (Juli-September) zu Tage.

Im ersten Untersuchungsteil konnte gezeigt werden, dass sich Tatverdächtige mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit bezüglich der Schadenshöhe und der Tatzeitverteilung deutlich von den deutschen Tatverdächtigen unterscheiden. Die nicht deutschen Tatverdächtigen waren eher mit den o.g. professionellen Tatverdächtigen vergleichbar, wobei die recht große Schnittmenge¹⁴ zwischen diesen Tatverdächtigen Gruppen zu berücksichtigen ist. Türkische und serbische Tatverdächtige bilden die quantitativ bedeutsamsten nicht deutschen Tatverdächtigen Gruppen. Wie bereits im

¹⁴ Die nicht deutsche Staatsangehörigkeit war ein Auswahlkriterium der professionellen Tatverdächtigen.

ersten Untersuchungsteil festgestellt, konnten auch im Deliktsbereich des sonstigen Diebstahls unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch) substantielle Unterschiede zwischen den Tatverdächtigen serbischer und türkischer Nationalität nachgewiesen werden. Die Fälle von serbischen Tatverdächtigen unterschieden sich bezüglich der Schadenshöhe und der Tatzeitverteilung von den Fällen türkischer Tatverdächtiger, deren Fälle bezüglich der o.g. Merkmale den Fällen von deutschen Tatverdächtigen glichen. Bei den Fällen serbischer Tatverdächtiger wurde zum einen deutlich mehr Beute erzielt, zum anderen war eine Konzentration der Fälle auf das Sommerquartal zu beobachten. Aufgrund der höheren Fallzahl konnte der Deliktsbereich der sonstigen Diebstähle unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch) weiter differenziert werden: in den Deliktsbereich des schweren Diebstahls von bzw. aus Kraftfahrzeugen und aus Gewerbeobjekten. Dabei zeigte sich, dass der Befund der höheren Beutesummen bei Fällen von serbischen Tatverdächtigen über die vorgenannten Deliktsdifferenzierungen hinweg Bestand hat.

4.2 Reflexion der Ergebnisse

Wie die Ergebnisse des ersten Untersuchungsteils beruhen die nun vorgelegten Befunde ebenso auf einer Analyse von Hellfelddaten zu Tatverdächtigen. Bezüglich damit verbundener Einschränkungen der Ergebnisse wird auf die Ausführungen im ersten Untersuchungsteil verwiesen.

Unabhängig von der Zahl der an einer Tat beteiligten Tatverdächtigen floss jede Tat nur einmal in die Berechnungen und damit auch nur mit einem der beteiligten Tatverdächtigen ein. Auswertungen unter Berücksichtigung der Staatsangehörigkeit können dadurch im Ergebnis verzerrt sein. Das Risiko einer systematischen Verzerrung ist jedoch eher klein, da von den an einer Tat beteiligten Tatverdächtigen ein Tatverdächtiger nach dem Zufallsprinzip ausgewählt wurde.

Literaturverzeichnis

Kersting, Stefan; Kiefert, Julia (2013): Wer sind die Täter beim Wohnungseinbruch?
Eine hypothesenprüfende Analyse zur Tat- und Tatverdächtigenstruktur. In:
Kriminalistik, 2, 81-85.

Landeskriminalamt NRW (2006 – 2011): Polizeiliche Kriminalstatistik. Düsseldorf.

Landeskriminalamt NRW (2012): Wohnungseinbruch. Eine hypothesenprüfende
Strukturanalyse (Teil 1). Düsseldorf.

Herausgeber

Landeskriminalamt Nordrhein Westfalen
Völklinger Str. 49
40221 Düsseldorf

Abteilung 3, Dezernat 32,
Teildezernat 32.4 (Kriminalistisch-Kriminologische Forschungsstelle)

Redaktion

KHK Dr. Stefan Kersting
KOKin Julia Kiefert M.A

Tel.: (0211) 939 - 3241 oder Polizeinetz 07 - 224 - 3241

Fax: (0211) 939 - 19 - 3241

kkf@polizei.nrw.de

Impressum

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
Völklinger Str. 49
40221 Düsseldorf

Tel.: (0211) 939-0

Fax: (0211) 939-4119

landeskriminalamt@polizei.nrw.de

www.polizei.nrw.de

